

filzfun.de

filzfun

1/20

Heft 65

=

7,50 € (D)

8,70 € (A)

12,90 sFr

8,90 € (L)

11,20 € (SK)

Zeitschrift für Filzbegeisterte



Miniaturwelt
Filzmäuse
mit Charakter



*Schulprojekt: Weihnachtsplätzchen aus farbiger Wolle
Gesichter der Seele: Sandra Struck-Germann filzt Porträts
Anleitung: Geräumige Tasche mit verstärktem Griff*



In der Weihnachtsfilzerei



In Inga Dünkelberg-Niemanns Kreativstunden an Düsseldorfer Schulen entstehen Plätzchen aus Wolle.

»In der Weihnachtsbäckerei gibt's so manche Kleckerei ...«, singt der Liedermacher Rolf Zuckowski in einem seiner bekanntesten Werke. An den Düsseldorfer Grundschulen, deren Schülerinnen und Schüler Unterricht bei Inga Dünkelberg-Niemann haben, müsste er von der Weihnachtsfilzerei singen, denn Spitzbuben und Pfefferkuchenmänner, Butterplätzchen und Nussmalkronen entstehen dort nicht aus Teig, sondern aus Wolle. So manche Kleckerei gibt's dabei zwar auch – zumindest, wenn nassgefilzt wird, aber dafür sind die fertigen Kekse absolut kalorienfrei und halten, mottenfreie Lagerung vorausgesetzt, jahrelang.

Kekse für das Krümelmonster

Die Idee für die wollige Weihnachtsaktion entstand mitten im Sommer 2018. Während einer Vertretungsstunde an einer Brenn-

punktschule filzten die Kinder mit einer solchen Begeisterung Krümelmonsterkekse, dass Inga Dünkelberg-Niemann mehr daraus machen wollte. »Im Winter 2018 stürzten die Kinder mehrerer Schulen sich in dieses Projekt, das auch mit Anfängergruppen möglich



ist, die von zu Hause aus weniger Förderung mitbringen«, erklärt sie. »Andererseits kann man an den kleinen Knusperstückchen auch

gut diverse Techniken demonstrieren, die über das Anfängerniveau hinausgehen. Und je nachdem, wie viel Motivation die Kinder mitbringen, lassen sich aus den kleinen Kunststücken auch immer größere Teile herstellen.«

Plusterfarbe als Zuckerguss

In den Filzkursen an verschiedenen Grundschulen vermittelte die erfahrene Dozentin den Kindern zwei Grundtechniken: Manche Plätzchen wurden im Pattie nassgefilzt, andere in Ausstechförmchen zunächst trocken mit der Filznadel gestochen und später gegebenenfalls nass überfilzt (siehe Seite 47). »Wenn es ganz schnell gehen muss, können Spiralschnüre gefilzt und zu Schwarzweißgebäck geschnitten werden«, verrät Inga Dünkelberg-Niemann. Verziert wurden die Plätzchen beispielsweise mithilfe der Filznadel und kontrastfarbener Wolle oder mit dem Plusterstift, der im Backofen erhitzt werden kann und dann wie Zuckerguss wirkt.

✦ Für die fertigen Kekse fanden die Kinder und ihre Filzlehrerinnen viele Anwendungsmöglichkeiten als Anhänger für Nikolaussäckchen, Schlüssel, Geschenke oder den Weihnachtsbaum, als Dekoration

Lebkuchenhaus (oben), Schlüsselanhänger-Plätzchen, Sternschalen mit Keksdekor oder Sterne für den Nikolaussack (rechts): Den Kindern gingen in Inga Dünkelberg-Niemanns Weihnachtsfilzereikursen nie die Ideen aus.





Plätzchen filzen

• Besonders einfach gelingen Plätzchen in Nadelfilztechnik mithilfe von Plätzchenausstechern: Wollflocken werden in einer Ausstechform platziert und mit der Filznadel bearbeitet.

• Filzreste (auch in der Maschine gewaschene) werden in der gewünschten Form zugeschnitten und mit Punkten oder anderen Ornamenten aus andersfarbiger Wolle benadelt.

• Spitzbuben, Doppelkekse und ähnliche Plätzchen lassen sich in der aufwendigeren Mehrschicht- oder Camouflage-technik arbeiten. Inga Dünkelberg-Niemann erklärt: »Man legt zugeschnittene Gummiteile zwischen die braune und die oberste Schicht und schneidet die Stellen nach dem Filzen wieder mit der Nagelschere frei. Das ist bei so kleinen Sachen nicht ganz einfach und muss gegebenenfalls noch einmal mit der Innenfarbe nachgenadelt werden.«

• Spiralrollen aus mehreren Wollschichten – möglichst aus feiner Merinowolle – in unterschiedlichen Farben können zu Schwarzweißgebäck geschnitten werden.

• Die Pfefferkuchenmänner werden frei genadelt, dann nass umfilzt und anschließend mit buntem Plusterstift dekoriert. Beim »Backen« im Ofen gehen diese Dekorationen wie Zuckerguss auf.

Tipp: Solche Weckmänner können auch in Ausstechförmchen genadelt und

nicht nass überfilzt werden. Dann brauchen sie aber unbedingt aufgenadelte Augen, sonst ist die Wirkung dahin. Als Grundform für kleine Plätzchen dient der Metaldeckel einer Wasserflasche. (Achtung: Nur Deckel mit abgerundetem Rand verwenden – nicht die, an denen man sich schneiden oder die Finger aufreißen könnte!) Eine Wollflocke hineinlegen und überstehende Fasern nach innen umklappen. Die Wolle zusammendrücken, mit Seifenwasser gründlich nass machen, dabei festhalten und immer wieder drücken, später umdrehen und weiter drücken und reiben. Wenn es schon gut angefilzt ist, kann man es aus der Form nehmen und zwischen den Handflächen noch einmal fest reiben. Für größere Plätzchen können Schraubdeckel von Marmeladen- oder Gurkengläsern oder Plastikteller als Grundform verwendet werden.

• Filzt man die Wolle im Schraubdeckel eines Glases um einen eingesetzten Flaschendeckel herum, so entsteht eine Vertiefung, in die später andersfarbige Wolle als »Marmelade« eingena-delt werden kann.

• »Für die Nougatstückchen haben wir lange auf den Filz gekloppt«, sagt Inga Dünkelberg-Niemann: »Ein Hammer kann dabei helfen, aber das ist nicht ganz ungefährlich.«





► für gefilzte Sternschalen oder Kränze oder als komplettes Lebkuchenhaus.

Riesiges Lebkuchenhaus

Ein riesiges Lebkuchenhaus wurde zum Gemeinschaftsprojekt einer ganzen Schule. Für das Dach wurden in Plastik-Kindertellern große Plätzchen gefilzt, die auch als Topfuntersetzer dienen können. Kleine Kekse entstanden unter anderem bei einer Mitmach-Aktion im Rahmen der Laternenausstellung an einer Schule. »In Randstunden wird immer wieder mal an den Keksen gearbeitet«, berichtet Inga Dünkelberg Niemann, »und irgendwann kann fast jeder an der Schule sagen: Ich war dabei!«

» Den kleineren Lebkuchenhäusern sieht man kaum an, wie viel Arbeit in ihnen steckt. »Das ganze Haus besteht zwar technisch gesehen nur aus einfachen Flächen mit angeklebten Keksen, aber man sollte es nur mit sehr ausdauernden Gruppen oder als Gemeinschaftsprojekt angehen«, warnt Inga Dünkelberg-Niemann, »die flachen Giebelfassaden als Deko-Anhänger hingegen dürften fast mit jeder Gruppe zu schaffen sein.«

» Die zweidimensionalen Fassaden als Deko für Wand oder Weihnachtsbaum sollten das Projekt Lebkuchenhaus für eine Anfängergruppe vereinfachen: Aus einer gefilzten Platte wurde die Hausform ausgeschnitten und mit aufgeklebten Filzplätzchen, Plusterfarbe, Bändern und einem »schneebedeckten« Giebel aus Filz verziert. Tipp von Inga Dünkelberg-Niemann: »Beim Zuschneiden des ›Schnees‹ sollte man sich schon am Haus orientieren, damit nicht zu viel Verschnitt entsteht. Viele scharfe Skalpelle sind hilfreicher als Scheren.«

» Einige Kinder gaben sich mit mundgerechten Plätzchen nicht zufrieden, sondern arbeiteten gleich ein Krümelmonster-Bild oder eine Kekstasche zum Umhängen.

» In der Filzschule habe sie bisher kein großes Projekt je wiederholt, sagt Inga Dünkelberg-Niemann, aber sie ist zuversichtlich, dass die Kinder gern weiterfilzen werden: »Die eine oder andere unserer Nachschereien wird demnächst gewiss öfters auf dem Speise-, pardon: Stundenplan stehen!«

HELENE WEINOLD



Am großen Lebkuchenhaus (ganz oben) haben viele, viele SchülerInnen mitgearbeitet und immer wieder Plätzchen für Dach oder Wände gefilzt. Die zweidimensionalen Giebelhäuschen mit schneebedecktem Dach (oben) eignen sich als vorweihnachtliche Dekoration.



Inga Dünkelberg-Niemann

ist bildende Künstlerin und arbeitet seit zwölf Jahren an Düsseldorfer Grundschulen. 2013 hat sie das Buch »kreativ workshop Filzen« bei TOPP im frechverlag, Stuttgart, veröffentlicht.
www.aki-filz.de